

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 39 (1982)
Heft: 9

Artikel: Kur- und Kneipp-Hotel Passugg AG
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Königin Zelle

Je mehr die Forschung fortschreitet, desto grösser wird unser Erstaunen über das grosse Wunder göttlicher Technik, sichtbar in jeder einzelnen Zelle unseres Körpers. Jede Zelle ist in einem gewissen Sinne autonom, das heisst mit einer Selbständigkeit ausgestattet wie ein kleiner Staat im Staate. Wie durch den Zoll oder ein Kontrollsystem wird alles getestet, was hinein- oder hinausgeht. Unpassendes wird abgewiesen und, soweit die Möglichkeit besteht, wird etwas Besserem die Passage ermöglicht. Die Zelle hat Werkstätten, wenn nicht sogar kleine Fabriken, in denen manches umgearbeitet werden kann, und wenn die Belastung von aussen nicht allzu gross ist, versteht es die Zelle grossartig, das biologische Gleichgewicht zu erhalten. Und das ist ja bei der menschlichen, der tierischen und sogar bei der pflanzlichen Zelle die grosse Frage: wieviel darf ihr zugemutet werden, bis ihre wunderbaren, selbstregenerierenden Funktionen und Einrichtungen aus dem Gleichgewicht geraten? Ist das Mass der Belastung überschritten, dann beginnt der Zustand, den wir Krankheit nennen. Bei der heutigen Belastung durch Umweltgifte, die vielen chemischen

Verunreinigungen der täglichen Nahrung, die Genussgifte, auf die wir so ungern verzichten, und all die seelischen Bedrängnisse unserer zerrissenen, oft sehr lieblosen Geisteshaltung unserer Zeitgenossen, die eigentlich unsere Brüder sein sollten, ist es schwer für die Königin Zelle, uns so zu dienen, wie sie es nach des Schöpfers Planung und Gesetzmässigkeit tun sollte.

Jede Körperzelle wehrt sich mit allen Abwehr- und Regenerationsfunktionen für das Wohl des ganzen Körpers. Sie ist eine Kampfeinheit für sich und somit wehrt sie sich bis zum äussersten. Nur wenn sie derart geschädigt und vergiftet wird, dass sie ihre autonome, königliche Position gewungenermassen aufgeben muss, wird sie zur krankhaften, sogenannten pathologischen, das heisst körperfeindlichen Zelle, als die man die Krebszelle bezeichnen muss.

Es liegt im wesentlichen an uns selbst, dafür zu sorgen, dass die vielen Milliarden Körperzellen gut mit den notwendigen Stoffen versorgt werden; dann bleibt jede Zelle eine treue, königliche Majestät im Dienst unseres Körpers.

Kur- und Kneipp-Hotel Passugg AG

Der Name Passugg ist sicher jedem Schweizer Bürger gut bekannt, weil dieses berühmte Mineralwasser in der ganzen Schweiz, neben anderen guten Mineralwässern, wirklich guten Anklang gefunden hat; und es ist überall erhältlich. Vom Kurhaus weiss man weniger. Sehr wahrscheinlich konnte die Passugg AG eben nicht beiden Bereichen, dem Kurhaus und dem immer mehr verlangten Mineralwassergeschäft, genügend Beachtung schenken, und so ist eine gute Gelegenheit gekommen, die einen meiner lange gehegten Wünsche in Erfüllung gehen lässt. Zusammen mit dem Kneipp-Verein und meiner Firma, unter Mithilfe von Gesinnungsfreunden, haben wir die Möglichkeit ge-

schaffen, dass dieses Kurhaus nächstes Jahr in modernerem Kleide eröffnet werden kann. Modern ist zwar vielleicht nicht der richtige Ausdruck – wir wollen ja nicht ein Kurhaus präsentieren in einem Betonblock, mit allen modernen Schikanen ausgestattet – sondern ein Haus, das nach altbewährten Naturheilgrundsätzen, durch einen in Phyto- und Ernährungstherapie sowie in allen Therapien der Ganzheitsmedizin geschulten Arzt geführt und geleitet wird. Ich möchte dies erwähnen, weil vielleicht viele unserer Freunde und Patienten im In- und Ausland für das nächste Jahr irgendwo eine Kur planen. In diesem Kurhaus Passugg wird auch die Möglichkeit geboten, eine Gemüsesaft- und Saft-

fastenkur nach Vogel durchzuführen. Es wird behandelt mit Pflanzenheilmitteln, also mit Phytotherapie, Kräutieranwendungen, Akupunktur, Akupressur, Massagen und alles, was in den gesamten Begriff von Ganzheitsmedizin eingeschlossen werden kann, inklusive der Homöopathie, der Psychotherapie und der Physiotherapie. Denn man muss, wenn man ganz objektiv und ehrlich sein will, jedem Menschen, jedem Kranken, das geben, was er speziell braucht.

Viele Patienten werden krank, weil sie nicht wissen, wie man eine gesunde Ernährung zusammenstellt, sie essen zuviel Eiweiss, Süssigkeiten und raffinierte Nahrungsmittel. Im Kurhaus Passugg werden Vollkornprodukte und biologisch gezogenes Gemüse auf den Tisch kommen. Es wird ein Programm zusammengestellt, wie wir es schon lange gewünscht haben. Und was ebenso wichtig ist: es ist nicht nur für reiche Leute bestimmt, denn die Preise werden so vernünftig gehalten, dass es auch allen anderen Volksschichten zugänglich ist, beziehungsweise gemacht werden kann. Die Lage ist ruhig, gediegen,

von Wäldern umgeben, also mit viel Sauerstoff, und zudem sehr leicht von Chur aus zu erreichen. In ein paar Minuten ist man dort mit dem Wagen. Ich denke da an meine vielen Freunde und Anhänger in Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Finnland usw., neben unseren vielen Schweizer Freunden, die gerne einmal in einem ruhigen Ort, in guter Luft eine gesunde Therapie durchführen möchten, statt irgendwo Ferien in einem modernen Hotel zu verbringen, wo man eben das übliche bekannte Hotelessen bekommt.

Die Eröffnung wird ungefähr im Mai/Juni 1983 erfolgen, also gerade, wenn die schöne Zeit sich in der Natur präsentiert.

Anfragen sind zu richten an: Kur- und Kneipp-Hotel Passugg AG, Quadererstrasse 22, CH-7000 Chur, und möglichst mit der Angabe, dass man darüber in den «Gesundheitsnachrichten» gelesen hat, denn es wäre für uns angenehm und interessant, später zu erfahren, wie viele von unseren Gesinnungsfreunden aus dem In- und Ausland sich dort zur Erholung eingefunden haben.

Die Bevölkerung der USA beginnt in Ernährungsfragen zu erwachen

Da ich immer wieder die Möglichkeit hatte, auf ausgedehnten Reisen das Leben verschiedenster Völker kennen zu lernen, konnte ich dadurch auch auf gesundheitlichem Gebiet entsprechende Vergleiche und Schlussfolgerungen ziehen. Schon in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts sah sich McCann, ein bedeutender Nahrungsmittelchemiker, genötigt, die bestehenden Verhältnisse auf dem Gebiet der Ernährungsfrage in den USA durch sein Werk «Kultursiechtum und Säuretod» zu beanstanden und ein Warnsignal durch sein Buch zu erheben. Unter anderem stellte er auch fragwürdige Ernährungsergebnisse ins richtige Licht, um selbst Grossproduzenten dadurch zur Verantwortung zu ziehen. Einer von ihnen erwiderte ihm höhnend: «Warum frisst das Volk den

Dreck?» Ja, noch damals hatte die Bevölkerung der USA volles Vertrauen in das, was ihr vorgesetzt wurde, ohne zu ahnen, dass es ihr nicht gut bekommen würde.

In den Reformhäusern verdrängten immer mehr Tabletten zur sogenannten Nahrungsmittelergänzung den Mangel an vollwertigen Nahrungsmitteln. Der entstandene Mangel wurde durch Bearbeitung, Verschönerung und Verfeinerung chemisch hergestellter Vitamine ergänzt. Dabei untersuchte die Bevölkerung die bestehenden Umstände kaum, sondern vertraute nach wie vor dem, was sie vorgesetzt erhielt. Je weisser das Mehl und das Brot war, um so lobenswerter wurde es empfohlen. Der Naturreis war verpönt und an seine Stelle trat raffinierter, weisser Reis, der sogar in den Reisländern des Fernen Ostens zum tägli-